

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Präsidium hat sich in seinem Programm vorgenommen, »Köpfe zu gewinnen und zu fördern«. Dieses Vorhaben stellt angesichts des starken Wettbewerbs um die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und ständiger Veränderungen durchaus keine leichte Aufgabe dar. Ein Schritt auf diesem Weg ist eine systematische Personalentwicklung und Weiterbildung der derzeitigen und zukünftigen Beschäftigten. Sie trägt dazu bei, als Organisation TU Darmstadt wettbewerbsfähig zu bleiben und dynamisch auf Herausforderungen reagieren zu können.

Personalentwicklung an Universitäten ist ein noch recht neues Feld, oft sogar noch Pionierarbeit. Sie verlangt umso mehr nach regionaler, aber auch deutschlandweiter Vernetzung von Personalentwicklerinnen und -entwicklern, um Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gute Konzepte und Angebote unterbreiten zu können. Durch Kooperation und Perspektivenvielfalt entstehen bessere Ideen, die letztlich allen Beteiligten hilfreich sein können. So entstand die Initiative, das deutschlandweite Netzwerk UniNetzPe zu gründen, das die Zusammenarbeit und den Austausch über bewährte Konzepte und gemachte Erfahrungen erleichtern und fördern soll. Wie Sie in dieser Ausgabe lesen

können, ist die TU Darmstadt Gründungsmitglied. Das Netz soll spezifische Kompetenzen der Mitgliedsuniversitäten bündeln und Synergien im Sinne kreativer neuer Lösungen für ähnliche Herausforderungen und Themen nutzen. Außerdem stellt die Netzwerkarbeit sicher, an aktuellen Entwicklungen universitärer Personalentwicklung teilzuhaben und sie mitgestalten zu können.

Dies bedeutet für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch, dass sich die Qualität des Angebots der Personalentwicklung nicht nur intern bewähren muss, sondern sich auch dem Vergleich mit anderen renommierten Universitäten stellt und sich so innerhalb des Netzwerks Qualitätsstandards entwickeln lassen.

Ich möchte Sie ermutigen, die Angebote und Dienstleistungen der Personalentwicklung zu nutzen und mit Ihren Anliegen auf die Kolleginnen zuzugehen.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr Hans Jürgen Prömel, Präsident der TU Darmstadt



Bild: Katrin Binner

Inhalt

WEIHNACHTSSPEZIAL

10

IN DER WEIHNACHTSBÄCKEREI

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der TU haben zu Weihnachten ein Experiment der anderen Art versucht und uns ihre Weihnachtsrezepte verraten – natürlich nicht, ohne ihre jeweilige Forschungsdisziplin aus den Augen zu verlieren.



Bild: Patrick Bal

MERKEN

12



Bild: Sandra Junker

BEGEISTERUNG FÜR CHEMIE

Mit frischen Ideen und Freude am Lehren hat Andrea-Katharina Schmidt sich in ihre neuen Aufgaben als Leiterin des Merck-TU Darmstadt-Juniorlabors eingefunden und ermöglicht Schülerinnen und Schülern spannende Einblicke in die Chemie.

KENNEN

18

EIN KLARES ZIEL

Die Luftfahrt ist für den TU-Studenten Ferhard Dönmez seit seiner Kindheit eine große Leidenschaft – im Studium verbindet er nun dieses Interesse mit der Karriereplanung. Wie genau? Unser Campusreporter Sören Sponick hat nachgefragt.



Bild: Sandra Junker

KENNEN

19

ENERGIEBÜNDEL

Dawid Metzner ist der erste Energie-Ingenieur der TU Darmstadt. In vier Semestern hat er den neuen Masterstudiengang abgeschlossen und kennt die Herausforderungen und Vorteile des interdisziplinären Studiengangs.

ABSCHLUSS

28

AUF DEN SPUREN DES GROSSVATERS

Warum ihr Großvater 1922 von Kalkutta nach Darmstadt ging, um zu studieren, wollte Dr. Bandana Malhotra genauer wissen – im Archiv der TU fand sie Hinweise auf die Promotionszeit ihres Vorfahren, des ersten indischen Doktoranden der Universität.

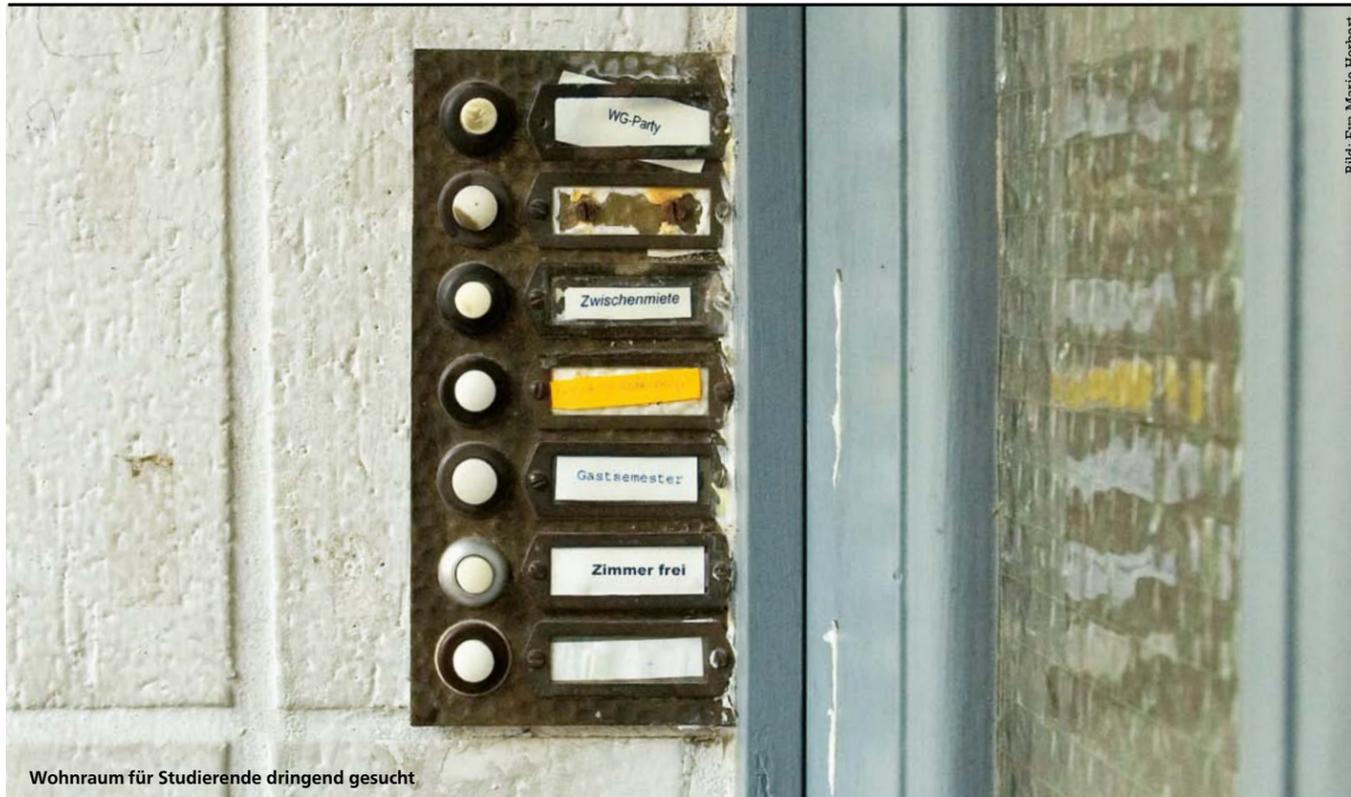


Bild: Eva Marie Herbert

Wohnraum für Studierende dringend gesucht

Alle brauchen ein Zuhause

Neue Darmstädter Wohnrauminitiative präsentiert Aktionspaket

Mit dem ambitionierten Mehr-Generationen-Projekt »Wohnen für Hilfe« und weiteren Aktionen will ein lokales Bündnis für Studierende Bewegung in den Mietmarkt in und um Darmstadt bringen.

Die öffentliche Finanzierung der sozialen Infrastruktur für Studierende hält mit der dynamischen Entwicklung der Hochschulen nicht mit. In Hessen blieb 2003 bis 2013 die Erhöhung der Zahl der Wohnheimplätze hinter der Steigerung der Studierendenzahlen im gleichen Zeitraum zurück. In der Wissenschaftsstadt Darmstadt mit ihren mehr als 40.000 Studierenden stellt die Zimmersuche viele Studierende vor ernste Probleme. Die Situation hat besonders für internationale Studierende gravierende Auswirkungen, die ein erfolgreiches Studium in Frage stellen. 216 zusätzliche Plätze, die die Bauverein AG auf dem ehemaligen Lincoln-Areal bereitstellen wird, bringen Entlastung, können aber die Versorgungslücke im unteren Preissegment nicht schließen.

Um dem chronischen Engpass entgegenzuwirken, wendet sich das lokale Bündnis »Kein Zimmer fürs Studium!« aus Studierenden, Vertretern der Hochschulen und der Wissenschaftsstadt Darmstadt, der Bauverein AG und dem Studentenwerk an die Öffentlichkeit und sendet ein Signal an die Politik.

GÜNSTIGE ZIMMER: MANGELWARE

Ulrike Laux, Geschäftsführerin des Studentenwerks, betont, dass studentische Mieten sich ohne öffentliche Zuschüsse nicht sozialverträglich entwickeln lassen: »Nur mit öffentlichen Zuschüssen ist in Wohnanlagen-Neubauten eine Warmmiete von maximal 300 Euro zu realisieren, mit der wir unserem Sozialauftrag gerecht werden können. Die aktuelle Unterstützung über zinsgünstige Kredite und das in Aussicht gestellte

Förderprogramm für Wohnheimneubauten sind noch weit entfernt von einer auskömmlichen Finanzierung von Wohnplätzen mit günstiger Miete.«

HOFFEN AUF PRIVATE VERMIETER

Um mögliche bisher unentdeckte Reserven auf dem Mietmarkt in Darmstadt und Umgebung erschließen zu können, wollen die Bündnispartner private Vermieter dazu bewegen, Studierenden Wohnraum anzubieten. Schließlich zählt zu Semesterbeginn jedes zusätzliche Zimmer. Und mit dem Projekt »Wohnen für Hilfe« greift das Studentenwerk eine Idee auf, die sowohl für Studierende als auch für Menschen, die Wohnraum zur Verfügung stellen können und Unterstützung brauchen, eine Bereicherung sein kann.

Senioren sowie beispielsweise auch Familien mit Kindern gehören zur Zielgruppe: Wer Unterstützung im Alltag braucht und über geeigneten Platz verfügt, stellt Studierenden eine Unterkunft zur Verfügung. Diese zahlen keine oder nur geringe Miete und erbringen stattdessen individuell vereinbarte Hilfeleistungen.

DETLEF GOLLASCH

- + www.studentenwerkdarmstadt.de
E-Mail: zimmerangebote@studentenwerkdarmstadt.de
- + Wohnen für Hilfe, Tel.: 06151/16-6728
E-Mail: wohnen-fuer-hilfe@studentenwerkdarmstadt.de

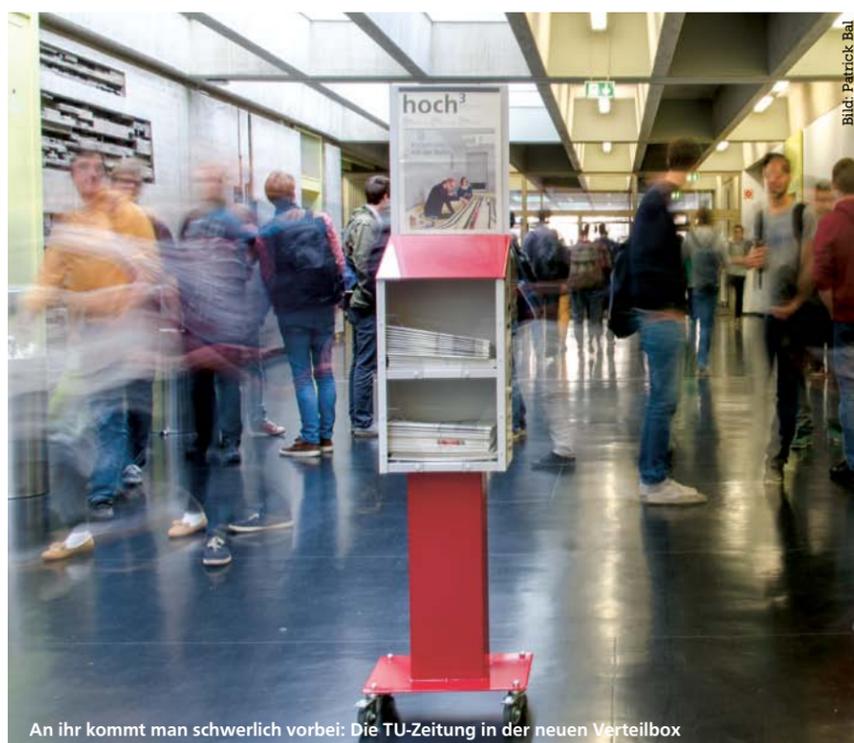


Bild: Patrick Bal

An ihr kommt man schwerlich vorbei: Die TU-Zeitung in der neuen Verteilbox

Echter Hingucker

Print in schicker Auslage: Die hoch³ liegt ab sofort unübersehbar in neuen Zeitungsboxen auf dem Campus aus. An rund 15 zentralen Orten auf den Campus Innenstadt, Botanischer Garten und Lichtwiese fordern die Aufsteller im Retro-Stil »stummer Zeitungsverkäufer« dazu auf, ein Exemplar der aktuellen Ausgabe der TU-Zeitung mitzunehmen.

In den rot und hellgrau lackierten Verteilboxen kommt die hoch³ als zentrales Medium der TU gut zur Geltung. In den bisherigen Auslageregalen war sie eingezwängt zwischen Werbeprospekten und Flyern aller Art.

- + Keine Ausgabe mehr verpassen – Unseren Newsletter abonnieren: www.tu-darmstadt.de/newsletter
- + Auslagestellen, hoch³-Erscheinungstermine und Archiv: www.tu-darmstadt.de/hoch3
- + Die hoch³ online lesen: www.tu-darmstadt.de/hoch3

AUS DEM HOCHSCHULRAT

Der Bericht des Hochschulrats über seine Sitzung vom 24. September 2014, dokumentiert im Wortlaut:

Der Hochschulrat setzte sich turnusgemäß mit dem Wissenschaftlichen Nachwuchs, dem Wissens- und Technologietransfer, den Compliance-Maßnahmen und dem Risikomanagement der TU Darmstadt auseinander. Ferner ließ sich der Hochschulrat über die Aktivitäten des Qualitätsmanagements berichten diskutierte die Möglichkeiten der Systemakkreditierung für die TU.

Es schloss sich die gemeinsame Sitzung mit dem Senat an. Die Agenda der Sitzung wurde vom Hochschulrat und Senat festgelegt. Die Vorsitzende berichtete über die Arbeit des vergangenen Jahres und kündigte ihren Besuch des Hessischen Staatsministers für Wissenschaft und Kunst, Boris Rhein, im Laufe des Oktober 2014 an. Im Anschluss nahmen Hochschulrat und Senat positiv zur Zielvereinbarung der Verwaltung Stellung. Eine Diskussion um die Masterstudiengang-Strategie als Teil der Strategie der Universität beendete die Sitzung.

Am Vortag hatte die Vorsitzende mehrere Gespräche, unter anderem mit dem Vorstand der Universitätsversammlung, geführt. Vor dem alljährlichen Abendessen mit dem Präsidium besichtigte der Hochschulrat, geführt von Kanzler Dr. Efinger, die Neubauten auf der Lichtwiese.

Plattform für Personalentwicklung

Neues Universitäts-Netzwerk

Personalentwicklung ist eines der zukunftsweisenden Themen an Universitäten. Sie ist ein wichtiger Baustein, um die dynamischen Veränderungen des Wissenschaftssystems und die damit verbundenen Herausforderungen an Universitäten bestmöglich meistern zu können. Darum hat sich nun das bundesweite »Netzwerk für Personalentwicklung an Universitäten« (UniNetzPE) gegründet. Es stellt eine Plattform für den wechselseitigen Austausch von Expertise dar, die Mitglieder möchten gemeinsam universitäre Qualitätsstandards der Personalentwicklung setzen. Die Sprecherschaft des Verbundes liegt bei der Universität Konstanz und der Universität Mainz. Weitere Gründungsmitglieder sind die TU Darmstadt, die Uni Duisburg-Essen sowie die RWTH Aachen.

Rund vierzig deutsche Universitäten haben eine strategische Personalentwicklung bereits programmatisch verankert; an weiteren Hochschulen sind entsprechende Planungen im Gang.

Am 28. und 29. Januar 2015 findet als Auftaktveranstaltung eine Netzwerktagung statt, an der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus zentralen Personalentwicklungsstellen deutscher Universitäten teilnehmen können.